

In guter biblischer Tradition

DENKANSTOß Der Führungskreis der Flüchtlingsbetreuung über sein Engagement.

Die Flüchtlingsbetreuung Herzogenaurach, vor zwölf Jahren ins Leben gerufen, formuliert als Leitbild: Unser Ziel ist es, auch in Herzogenaurach Brücken zu bauen, Flüchtlingen eine Heimat zu geben und damit die Würde der Menschen zu wahren... Für uns zählt jeder Mensch.

Wie viele weitere Helferkreise in

HIMMEL UND ERDE

unserem Landkreis heißen wir Flüchtlinge nach ihrer Ankunft willkommen und begleiten sie bei den ersten Schritten, bei Behördengängen, Arztbesuchen, in Kindergärten und Schulen, helfen beim Ausfüllen von Formularen, bei den Hausaufgaben.

Wir begleiten sie zu Gerichtsterminen, unterstützen Job- und Wohnungssuche, vermitteln Dolmetscher und Sprachkurse, organisieren Ausflüge und Schwimmkurse, besuchen sie in ihren Unterkünften und teilen dabei ein Stück weit ihren Alltag. Wir freuen uns mit ihnen über Anerkennung und Erfolge. Wenn Geld fehlt, gewähren wir aus Spendennmitteln Kredite. Wir folgen dabei den Handlungslinien von Papst Franziskus im Umgang mit Flüchtlingen: Aufnehmen, beschützen, fördern und integrieren.

In den regelmäßigen Kontakten mit Behörden erfahren wir zunehmend die Auswirkungen einer überhand nehmenden Bürokratie und der immer restriktiveren politischen Vorgaben. Frust-

ration macht sich bei den Helferinnen und Helfern breit. Seit Jahren beobachten und kritisieren wir zudem in der Öffentlichkeit einen Werteverlust in unserer Gesellschaft im Umgang mit Migranten und Flüchtlingen. Ursache dafür sind die Hetze, die schrillen Töne der Rechtspopulisten und der Boulevardpresse in unserem Land, aber auch der unsägliche Überbietungswettbewerb asylrechtlicher Verschärfungen von Parteien der Mitte, auch wenn sie sich christlich nennen.

Das erschwert unsere Arbeit und macht nicht nur Flüchtlingen, sondern auch gut integrierten Mitbürgern mit Migrationshintergrund Angst. Zu hoffen bleibt, dass nach dem Bundestagswahlkampf zumindest wieder verbal

abgerüstet wird. Was beabsichtigte Maßnahmen der neuen Bundesregierung angeht, fürchten wir ein weiteres Abrücken von christlichen Werten und Humanität.

Wir sehen uns nicht als Gutmenschen, sondern in guter biblischer Tradition: Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott. (Lev 19,33–34)

Konrad Eitel, Wolfgang Seitz und Rudolf Weber gehören dem Leitungskreis der Flüchtlingsbetreuung Herzogenaurach an